

Gemeindeübergreifendes Radwegekonzept wird für Förderanträge vorbereitet

Der 49 Kilometer lange „Große Holunder-Radweg“ soll die Dörfer der Hohen Börde umspannen

Sonnabend, 10. Februar 2007

Radwandern durch die ganze VG

Hohe Börde. Die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hohe Börde will mittelfristig ein Radwandern durch die ganze VG ermöglichen. Drei unterschiedlich lange Radwege sollen als „Großer Holunder-Radweg“ zusammengefasst werden.

Radwandern durch die ganze Hohe Börde will die Verwaltungsgemeinschaft (VG) mittelfristig ermöglichen. Eine Klammer für drei unterschiedlich lange Radwander-Rundwege soll das Holunderprojekt sein. Erste Planungen liegen bereits vor. Ziel ist eine Projektförderung durch die Europäische Union (EU).

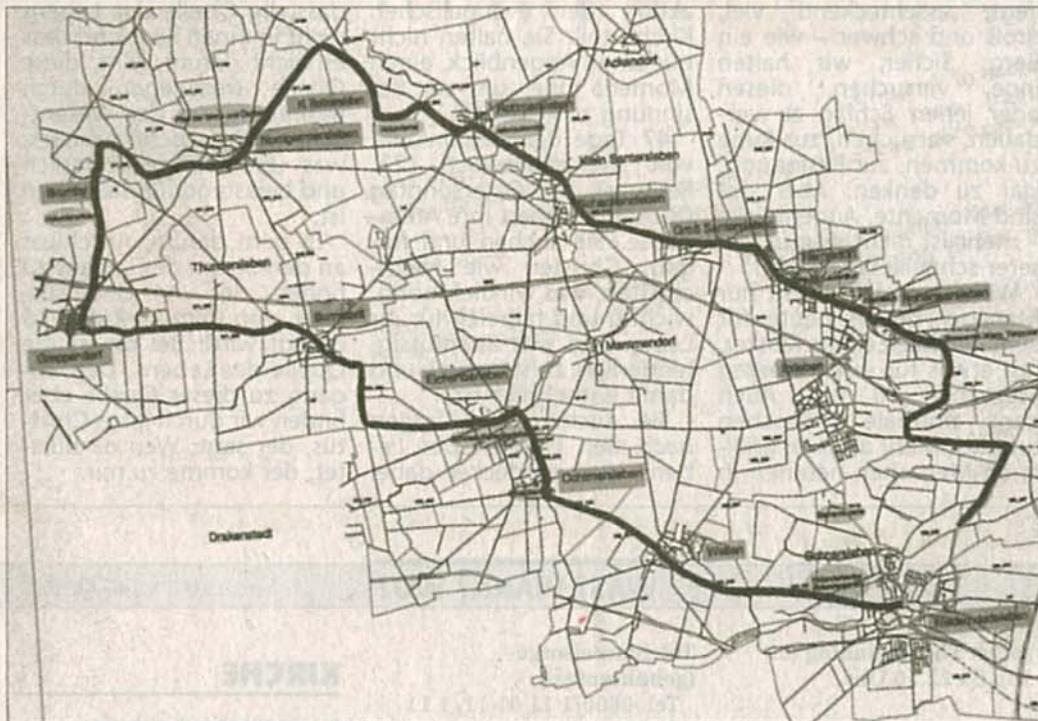
Von Maik Schulz

Hohe Börde. Drei Radrundwege stellte der von der VG beauftragte Planer Hartwich Borrmann jüngst im Niederdodeleber Gemeinderat vor. Niederdodeleben, die größte Gemeinde der Hohen Börde, ist Ausgangspunkt aller drei Routen.

Start am Kontor

Hier baut die Kreativwerkstatt Hohe Börde derzeit auch das Holunderkontor aus – die „Zentrale“ des Holunderprojektes der Kreativ-Werkstatt Hohe Börde mit Dauerausstellung, Märchengarten und Holunderprodukten.

Von dort aus soll es in den nächsten Jahren möglich sein, den 6,5 Kilometer langen Schrotetal-Radwanderweg, die 16 Kilometer lange Kurzstrecke des Holunder-Radweges und die mit 49 Kilometer längste Strecke des die ganze Hohe Börde umspannenden „Großen Holunder-Radweges“ zu befahren.



Der „Große Holunder-Radweg“ (dicke schwarze Linie) umfasst die ganze Hohe Börde. Der „Kleine Holunder-Radweg“ führt von Niederdodeleben über den Wartberg nach Ixleben, weiter nach Hohenwarsleben und über die ehemalige Tongrube bis zur B 1 zurück nach Niederdodeleben.

Repro: Maik Schulz

Die Routen führen über bisher schon vorhandene, aber auch über noch zu bauende Teilabschnitte des ambitionierten Routennetzes. „Das Radwegenetz soll als Projekt in der beginnenden Förderperiode der Europäischen Union beantragt werden und in Abstimmung mit den einzelnen Gemeinden sollen dann die konkreten Bedin-

gungen, auch Finanzierungsmöglichkeiten für die Schließung der heute noch existierenden Radweglücken besprochen und umgesetzt werden“, erläuterte Burkhard Judenberg, Bauamtsleiter der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde im Niederdodeleber Gemeinderat mit. Niederdodelebens Bürgermeister Wolfgang Schmid, in

der vorhergegangenen Hauptausschuss-Sitzung der VG noch kategorisch gegen das Projekt, fand in der Ratssitzung: „Das ist schon eine runde Sache, vor allem weil sie gemeindeübergreifend ist.“ Heinz Werner Buhr, Niederdodeleber Gemeinderat und Mitglied der Kreativ-Werkstatt Hohe Börde, betonte: „Noch gibt es keine

Ausführungsbestimmungen der EU-Förderperiode, aber wir denken, dass wir mit dem Projekt gute Chancen haben. Ich möchte darauf hinweisen, dass beim Radwegekonzept die Kreativ-Werkstatt nicht federführend ist. Wir sind ein Element dieser Idee, alle Gemeinden sollen sich mit Ideen einbringen. Es ist ein Projekt der VG.“

Stationen aller Dörfer

Neben den direkt mit dem Holunderprojekt verwebenen Stationen (Holunderkontor Schnarsleben, Holunderanbau Brumby, Holundertal Klein Rottmersleben) säumen bis auf Ackendorf, Bebertal und Mammendorf alle Dörfer der Hohen Börde mindestens einen der Radwege.

Zu den Stationen gehören unter anderem das Schloss Eichenbarleben, der Pfad der Sinne und das Öko-Bad in Nordgermersleben, die Rottmersleber Jacobuskirche, die Kulturkirche Hermsdorf, die Bösche-Teiche Hohenwarsleben, das Bioriservat „ehemalige Tongrube“ in Hohenwarsleben und das Wahrzeichen der Hohe Börde, die Bismarckwarte. Weitere Höhepunkte wie der geplante altdeutsche Backofen in Wellen, die Ackendorfer Dorfkirche mit den historischen Wandmalereien oder das Gut Glüsig könnten von Radtouristen vor Magdeburgs Toren erobert werden.